

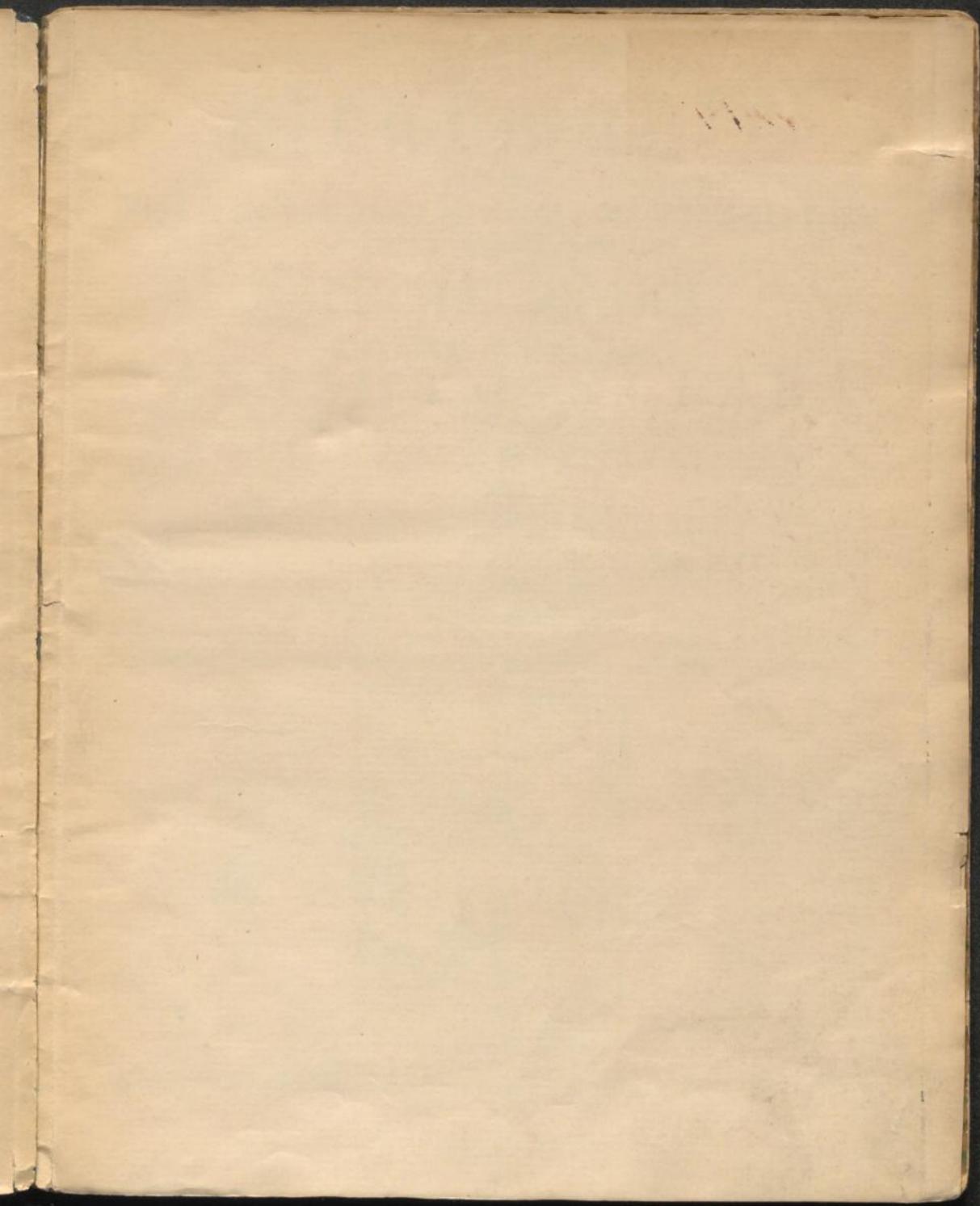
Wiener Stadt-Bibliothek.

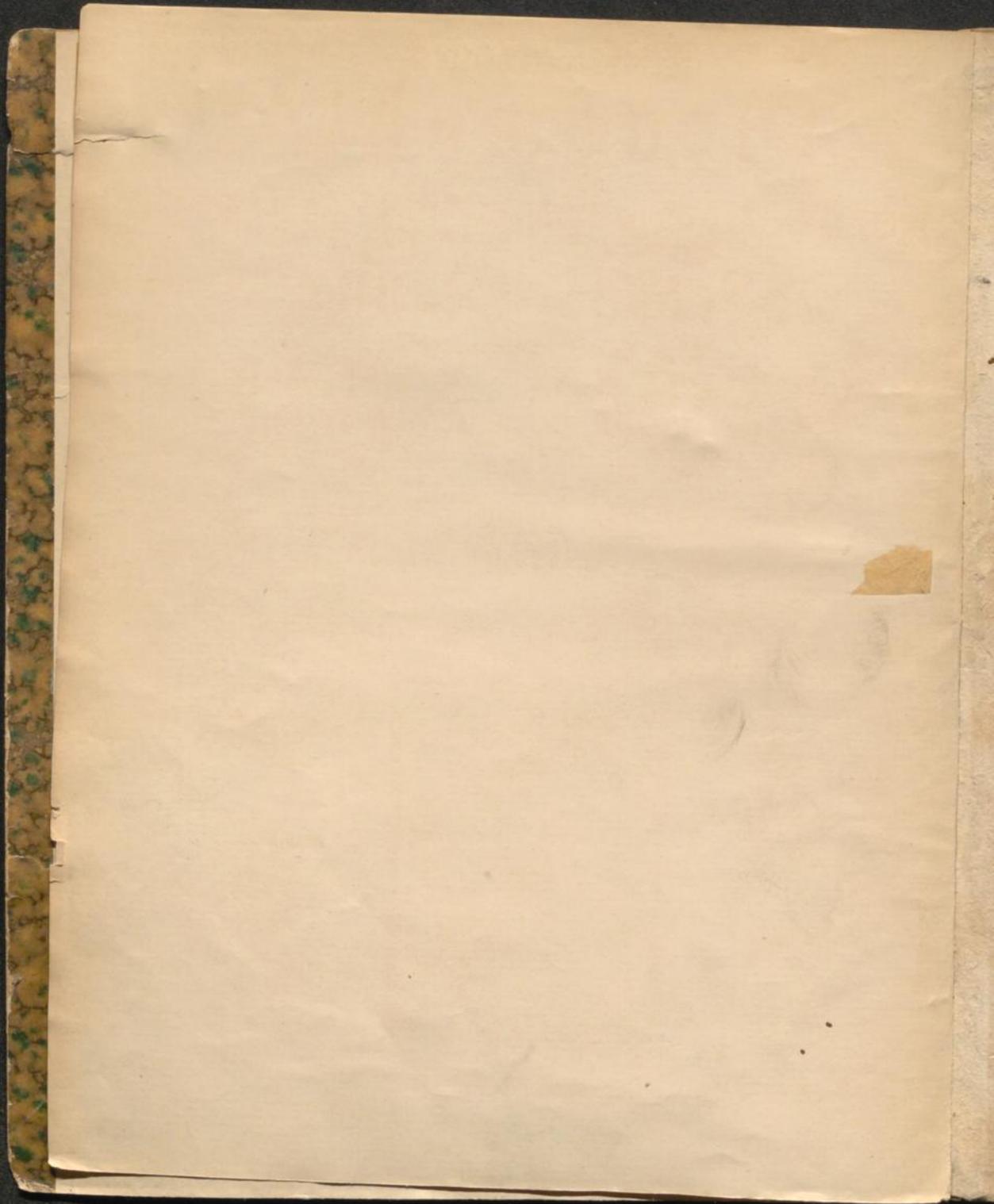
12200

A

Wiener Stadt-Bibliothek.

I. ~~3214~~





3214

Wohl verdientes

Br a h m a h l /

Über den
Nicht so wohl ob seinen Predigen / als herausgegebenen
Schriften Welt Berühmbten

Ordens = Mann /

Den Wohl = Ehrwürdigen

P. ABRAHAM à S. CLARA,

Ordinis Eremita, Discalceat. S. Augustini

PROVINCIAE DEFINITOREM,

Und

Kayserlichen Hoff = Prediger /

Als Solcher im 67sten Jahr seines Alters Anno 1709. den 1. Decemb.

Zu Jederman / sonder bahr aber seines H. Orden grossen Leyd. Wesen
das Zeitliche mit dem Ewigen verwechslet.

Worinnen neben verschiedenen Sinnreichen Gedanken auch alle von
ihme Herausgegebene vornehmste Schriften angezogen und beschrieben werden.





Stehe still Leser !

Und lese gegenwärtige Schrift mit traurigen Augen durch
Als ein Merckmahl deiner Sterblichkeit!

Sehe !

Dieses Blat bringt dir Altes und Neues/
Nemblich eine neue Erinnerung des uhralten Gefazes/
Welches nach dem Fall unsers ersten Vatters Adam
Gott der Menschlichen Natur eingepräget/

Das ist :

Du mußt sterben.

Adam ein Vatter aller Menschen/
Und Abraham ein Vatter eines grossen Geschlechts/
Beyde seyn gestorben/
Jekund aber ist auch
Abraham
Ein Vatter und Stütz = Saule eines grossen Ordens/
Ein Außbund kluger Prediger/
Ein Meister vortrefflicher Scribenten/
Ein Verfasser Sinnreicher Gedancken/
Ein Wunder unserer Zeit /
In jener Fußstapffen getretten und gestorben:
Ja Er ist gleich einer Biene
Nach zusammen getragenen Hönig köstlicher Schrifften
Auß dieser Zeitlichkeit geflohen/
Umb die ewige Süßigkeit zu genießen/
Nachdeme er denen narrischen Welt = Menschen
Den Stachel in seinen Büchern hinterlassen/

Mit welchen er verwundet
Und zugleich wieder geheilet hat.

Der/

Welcher so lange mit der Welt Schertz getrieben/
Hat endlich in der Wahrheit erfahren/
Daß der Todt mit sich nicht scherzen läßet/
Deme gleich viel ist

Die ernsthafte Stirn Catonis,
Oder die Heiterkeit des lachenden Democriti
In die Leichen- Tücher zu verhüllen;
Doch hat Abraham nie gelachet
Als nur in seinem Büchern
Über die Thorheit der Welt/

Welche er mit Sinnreicher Feder also beschrieben/
Oder vielmehr abgemahlen/
Daß auch der geringste Entwurff seiner Concepten
Zugleich listig und lustig ware zu betrachten.

In seinen Predigen

Ist er der rechte Evangelische Samaritan gewesen/
Welcher die unter die Hölliche Mörder
Gerathene Wanders- Leuth dieser Welt
Mit linden Del und beissenden Wein curiret/
Dahero ware seine Dinten das wahre Cedar- Del
Seine Schriften von der Vermorderung zu bewahren/
Der beissende Wein aber

Waren seine sinnreiche und wohl eintreffende Gedanken/
Mit welchen er den Brant der angebranten Narrn curirte
Ohne Abnehmung einziges Glied/
Ein vortrefflicher Seelen- Arzt:

Ja/

Seine Feder ware eine Trompeten/
Welche die rechte Evangelische Wahrheit in der Welt ausbliese.

Frage jetzt nicht Leser:
Warumb Abraham à S. Clara seinen Nahmen
Gezohen/
Dann seine Lehr hat er so Clar an den Tag gegeben /
Daß er niemahlen das Licht unter den Mezen gesteckt /
Sondern allen Menschen öffentlich geleuchtet
In Schriften / Predigen / Büchern
Und eigenen guten Exempel.
Seine Concepten waren unermesslich/
und seine Gedanken jete Cystern
welche niemahlen austrocknen/
Auß denen er allezeit schöpffen könnte / wann er wolte:
Ob er auch viellen Augen scheinliche Fuß-Stapffen
Seiner Gelehrtigkeit hinterlassen /
Ist doch keiner in dieselbe getreten /
Als nur mit dem linken Fuß /
Ohne / daß er dem rechten erreichen könnte /
Hiemit hat Abraham das Lob vor allen andern erhalten.
Seine herausß gegebene

Grammatica Latina

Machte ihn zum vortrefflichen Grammaticum,
Welcher sich in alle Genera und Geschlechter
Der Menschen richten konnte /
Allwo die Wahrheit der erste Nominativus
In jeglicher Construction ware.

In dem

Mercks - Wienn

Machte er denen Wiennern
Ein stattliches Nota Bene.
Die Flammen /

Deren durch die Pest hingerissenen dort leybenden Seelen
Bemühete er sich zu dämpffen

Durch

Durch die in seinen Schrifften erpreßte Buß-Thränen
In dem Lösch-Wienn
Den anmüthigen Schertz /
So er in allen Sachen untermischet /
Gebrauchte er wie das Salz in denen Speisen /
Nirgends zu viel noch zu wenig /
Dahero in seinen Schrifften und Predigen nichts ungesalzen
Oder ungereimbt /
Dieses bezeuget das

Keim dich / oder ich liß dich.

Mit Juda dem Erb-Schelm

Ergözte er die ehrlichste Leuth :

So dann hat er angefeuret alle laue Gemüther wider den
Türkischen Bluthund ritterlich zu kämpffen durch das

Puff auff ihr Christen.

Durch das Mui und Bfui

Lehrete er die Verachtung der Welt.

In dem also Betitulten Buch aber

Etwas vor Alle

Ist er Allen alles worden.

Weilen auch die vorwitzige Menschen durch nichts als Neugierigkeit

Zur Begierde der Seeligkeit gezogen werden /

Machte er einen Begriff der außerleßnesten Historien

In dem Meisch Bemäsch

Mit welchen Allerhand untereinander er jederman lockte /

Dann es ist ein Speiß vor einen jeglichen Stand.

Seine Feder ware fast eine andere Ruthen Moysis /

Mit welcher er alles Berkehren / und wieder bekehren könnte /

Also /

) 3

Das

Daß wann er mit der Archen des Bunds Fahme
Der Dagon augenblicklich müste zu Boden fallen.

Endlich schriebe er so viele Bücher /

Daß er mit selben gar einen

Geistlichen Kram: Laden

Auffrichtete /

Als einen vollständigen Begriff aller seiner Predigen ;

In diesem Kram: Laden

Ist sein unsterblicher Ruhm der Verleger /

Welcher zum Verkauf nichts anders gebrauchet /

Als

Abrahams Nahmen.

Nun gehe geneigter Leser /

Es ist genug geschrieben :

Lasse Abraham rasten /

Welcher solang vor dein Seelen: Heil

Dir zur Ergezung gearbeitet :

Lasse ihn rasten : sag ich /

Welcherschon 67. Jahrg estanden

Vor die Kirchen und seinen Orden.

Gedencke dabey /

Daß er seine Talenten,

So ihm Gott und die Natur gegeben /

Nicht unter die Erden vergraben /

Sondern zehenfach gewonnen /

Aber was sag ich ?

Abraham hat alles vergraben /

Da er nichts gewonnen dann die Erden /

Auß dieser unser allgemeinen Mutter /

Da er im Jahr 1642. entsprossen /

Ist er wieder im 1709ten Jahr dahin gegangen /

Jedoch

Jedoch mit diesem Unterscheid/
Daß er in seinen Eingang in dieses Erden-Rund
Als ein Kind geweinet/
Nunmehr aber in seinem Aufgang
Über die Vergänglichkeit der Welt/
Als ein Mann gelachet/
Müssen er mit so fröhlichen Gewissen gestorben/
Daß man nicht wissen kan:
Ob die Erden über seinen Todt mehr geweinet/
Oder der Himmel mehr gelachet habe:
Erhöhrtere dieses nicht geneigter Leser/
Sondern habe genug
Daß ihn sein Heiliger Orden
(In dem er 49. Jahr/
Über 20. Jahr als ein Hoff-Prediger/
Drey Jahr als ein Provincial,
Zwölff Jahr als ein Definitor seiner Provinz
gestanden)
Allzusehr bedauret/
Er ware ein embsiger Arbeiter in dem
Weingarten des Herrn/
Welcher den Last des Tages und die Hitze der
Sonnen getragen/
Mehr als ein anderer Atlas die ganze Welt/
Weilen dieser Herculem zu Gehülffen gehabt/
Abraham aber niemand.
Da ihm aber nach seiner Arbeit
Keiner genugsam belohnen könnte/
Hat ihn Gott abgefodert durch dem Todt/
Mit welchen er seine Rechnung gepflogen/
Als ein getreuer Haus-Halter/
Deme er zum letzten Abschied in der Todten-Capellen
Zu Loretto in Wienn/
Die Sinnbilder aufgefertiget

Über

Über alle Ständ /
Mit gewisser Anzeigung :
Daß auch Abraham bald nachfolgen werde ;
Erlaube mir hier geneigter Leser
Unter diese Sinnbilder
Auch meine Gedancken zu entwerffen :
Bilde dir demnach ein eingefallenes Hauß ein /
Davon die auff der Erden liegende Steine
Dir eben daßjenige zeigen /
Was die Beiner auff den Todten-Acker /
Und lebe getröster Hoffnung
Nach dem Außspruch der Göttlichen Schrift :
Daß GOTT noch mächtig seye
Auff diesen Steinen die Söhne Abrahams
Zu erwecken.
Mercke dieses und lebe wohl.

Compos.

J. Neiner.



